

# FOKUS AUF KINDER

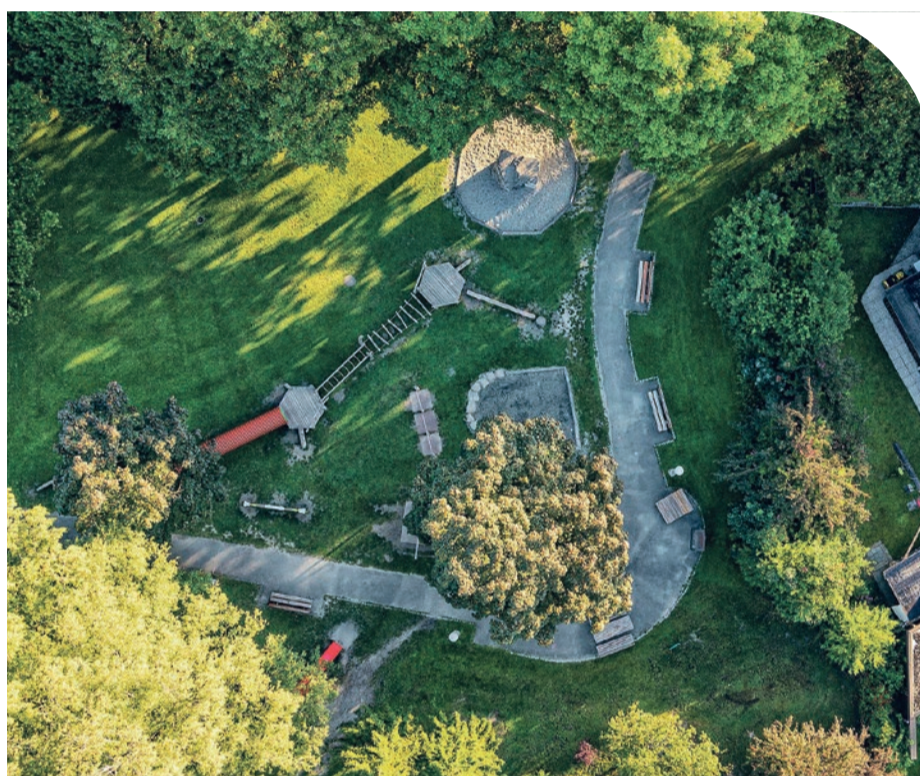
Die zahlreichen Projekte, die im Rahmen der Vision „chancenreichster Lebensraum für Kinder“ vorangetrieben werden, sind ein klares Statement.

Von Christina Meusburger

Was brauchen Kinder, damit sie sich gut entwickeln und ihr volles Potenzial entfalten können? Das Expertenwissen zu dieser Frage ist von Gerald Hüther über Margreth Rassfeld bis zu vielen weiteren leicht zugänglich. „Es wird höchste Zeit, dass wir unser Hirn einschalten und überlegen, was Kinder brauchen“, sagt er in einem Interview auf Youtube. Ein Versuch, es hier in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext zusammenzufassen: Familienfreundliche Gemeinden und Unternehmen, stärkenorientierte Pädagogik, positive Bildung, regelmäßig Sport und Bewegung, gesundes, leistbares Essen, aktivierende Vorbilder.

Der bekannte Hirnforscher Gerald Hüther rät uns genau diesen Weg, um als Gesellschaft in eine gute Zukunft zu gelangen. „Wir müssen ein unbedingtes Interesse an der Entfaltung der Kinder haben“, so Hüther. Dabei gehe es nicht um Zeit und Geld, sondern um Bedeutsamkeit.

Bei der Präsentation des Vorarlberger Familienpasses letzte Woche wurde wieder bewusst, wie viel davon in Vorarlberg bereits jetzt vorhanden ist. Insgesamt 7,6 Millionen Euro sind für dieses Jahr dafür veranschlagt. Jede Familie, die in ihrer Freizeit miteinander unbeschwert



Ausflüge unternehmen kann, Museen besucht oder sportliche Aktivitäten setzt, erhöht die Chancen ihrer Kinder.

„Wir sollten aufhören, Kinder als Objekt unserer Erwartungen zu betrachten“. Vielmehr sollen wir lernen, uns darauf einzulassen, zu erspüren, was uns dieses Kind an Lebendigkeit zeigen will“, so Gerald Hüther.

Gemeinden sind angehalten, gemeinsam mit der Bevölkerung ein sogenanntes Spielraumkonzept zu erstellen.

Das Bewusstsein dafür, wie wichtig eine gute Beziehungsqualität in der Familie ist, scheint in Vorarlberg relativ hoch zu sein – schon 37.711 Familien, das sind 86 Prozent der Familien mit Kindern unter 18 Jahren – haben den Familienpass.

Dazu kommen viele weitere Akzente, die Familien und Kinder unterstützen sollen. Beispielsweise unser Spielraumgesetz, das im deutschsprachigen Raum einzigartig ist. Hier sind Gemeinden angehalten, gemeinsam mit der Bevölkerung ein sogenanntes Spielraumkonzept zu erstellen. Dabei wird auch die Meinung der Kinder eingeholt. Und viele Gemeinden nehmen diese auch ernst.

Die zahlreichen Projekte, die im Zusammenhang mit der Vision vom chancenreichen Vorarlberg aktuell gestärkt werden, sollen genau das unterstützen: Die tägliche Bewegungseinheit, Kinder.Essen.Körig, Double-Check, Caritas-Lerncafés, Freinab, Code4Talents, MINT-Strategie und viele mehr.

Mehr dazu unter

[www.vorarlberg-chancenreich.at](http://www.vorarlberg-chancenreich.at)



**Zur Person**  
**CHRISTINA MEUSBURGER**  
Kommunikation  
Marke Vorarlberg

## Wir alle haben die Wahl!

Die EU wirkt oft so weit weg, aber viele wirtschaftspolitischen Entscheidungen werden mittlerweile in Brüssel getroffen. Daher ist die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments wichtig – es braucht Abgeordnete, die ein Verständnis für die Wirtschaft, die Unternehmen und die Menschen in Europa haben.

Alle fünf Jahre haben wir als Bürgerinnen und Bürger in der EU die Möglichkeit, ein neues Europaparlament zu wählen. Am 9. Juni ist es wieder so weit. Doch viele Unternehmerinnen und Unternehmen sorgen sich, dass die Bedeutung der Europawahl unterschätzt wird. Und es stimmt bedenklich, dass man mit antieuropäischer Stimmung EU-Wahlen gewinnen kann. Seit 30 Jahren können

Unternehmer, Arbeitnehmer und Bürger die Vorteile des gemeinsamen Binnenmarktes nutzen. Schätzungen zufolge schuf der EU-Binnenmarkt in Europa 56 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze. Die EU-Skepsis ist unangebracht. Österreich hat durch mehr wirtschaftliche Dynamik stark profitiert. Durch die EU-Mitgliedschaft ist die Wirtschaft im Schnitt um +0,7 Prozent pro Jahr stärker gewachsen. Unser Land hat seine Exporte in die anderen EU-Mitgliedstaaten in den vergangenen 30 Jahren vervierfacht – von 33 Milliarden Euro im Jahr 1995 auf 137 Milliarden Euro im Jahr 2023. Darum ist es gerade jetzt sehr wichtig, dass wir alle von unserem demokratischen Recht Gebrauch machen, zu den Wahlen gehen und gemein-

sam die Zukunft für Europa mitbestimmen. Die Wirtschaft braucht ein Europa, das groß im Großen agiert und klein im Kleinen. Ein Europa, das gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft setzt und sich nicht in Detailregelungen verliert. Nur gemeinsam und mit entschlossenem Handeln können wir im globalen Wettbewerb bestehen.

In Zeiten, in denen Nachbarregionen einen Krieg erleben, darf das Friedens- und Freiheitsprojekt als Ursprungsidee der EU nicht vergessen werden. Und die Idee hat funktioniert. Sicherheit, Stabilität, Freiheit, Wohlstand: Die Vorteile der Europäischen Union sind so allgegenwärtig und alltäglich, dass sie für selbstverständlich genommen werden. Doch Demokratien sind nicht selbstverständlich.

Sie können zerstört, untergraben und unterwandert werden.

Die Idee eines geeinten, friedlichen und wirtschaftlich starken Europas in unserer sich so rasch ändernden Welt ist aktueller denn je. Wenn sie Wirklichkeit werden soll, brauchen wir unternehmerisch denkende, mutige Macherinnen und Macher im Europäischen Parlament – wir alle haben am 9. Juni die Wahl.



**Zur Person**  
**CHRISTOPH JENNY**  
Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg